



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Osztályozás

Tárgy

92

Hely

Julian barát

Idő

"1937"

Személy

Szerző:

Cím:

Mönch Julian

Forrás:

Reichspost

Wien

(Hely)

1937 VI. 27.

(Idő)

(Köt. v. fiz.)

Szekesötvári háziyomda 1927 — 1695

Der „Mönch Julian“.

Von unserer Korrespondenten.

K. Budapest, 25. Juni.

Die ungarische Hauptstadt enthüllt Sonntag, 27. d., das Monument des „Mönches Julian“. Es stellt den „Bruder Julian“ mit einem Gefährten dar, dem er die Urheimat der alten Magyaren zeigt. Der Enthüllung werden die Vertreter der Hauptstadt, der Regierung, der Kirchen und schließlich zahlreiche Deputationen der verschiedenen nationalen Vereine beiwohnen.

Wer war der „Mönch Julian“?

Er lebte im dreizehnten Jahrhundert und war Mitglied des Dominikanerordens, der damals auf dem Balkan eine eifrige Missionstätigkeit entfaltete. Da die Erinnerung an die Urheimat der heidnischen Magyaren damals noch lebendig war und über sie einzelne Chroniken, wenn auch nur dürftig, Auskunft gaben, beschloß der Orden, vier Brüder nach Asien in die Urheimat des Volkes zu entsenden, um es zum Christentum zu bekehren. Die vier Brüder verließen im Jahre 1232 Ungarn, erreichten aber ihr Ziel nicht. Drei von ihnen sind unterwegs an den Strapazen gestorben und nur dem Bruder Richard war es gegeben, nach drei Jahren in die Heimat zurückzukehren. Aber auch er war todkrank; er hatte noch so viel Kraft, um seinen Ordensbrüdern über seine Wanderung zu berichten. Eine Woche nach seiner Rückkehr starb er.

Der Orden gab trotz des ersten, mißlungenen Versuches den Plan nicht auf, auch weiterhin nach der Urheimat der Magyaren zu forschen. Von König Béla IV. unterstützt, zogen im Jahre 1235 unter Leitung des „Bruders Julian“ wieder vier Dominikanerbrüder nach

Asien. Nach unsäglichen Abenteuern und Entbehrungen, denen wieder drei Brüder zum Opfer fielen, erreichte Bruder Julian im Sommer 1236 sein Ziel, die Urheimat der Magyaren, und ein Volk, das noch fast dieselbe Sprache sprach wie er. Das Land grenzte unmittelbar an das tatarische Reich an, dessen Khan zu jener Zeit große Vorkehrungen zu einem Kriegszug nach Europa traf. „Bruder Julian“ verließ daher eilends am 21. Juli 1236 das Land und traf am 27. Dezember 1236 in Pest ein, wo er König Béla IV. von dem drohenden Tatarenzug unterrichtete. Nach Rom berufen, erstattete er auch dem Papst Bericht.

Inzwischen wurde die dritte Reise nach Asien organisiert. Aus Rom zurückgekehrt, stellte sich „Bruder Julian“ wieder an die Spitze einer kleinen Gruppe von

Ordensbrüdern, konnte aber nicht mehr sein Ziel erreichen. Die Tataren hatten inzwischen „Großbulgarien“ und das Land der Magyaren vernichtet, dessen Einwohner ausgerottet oder zu Sklaven gemacht und drangen brennend und mordend gegen Europa vor. Mit einem Brief eines Fürsten, der König Béla IV. über die Absichten der Tataren unterrichten wollte, wandte sich Julian zum Rückweg, ist aber unterwegs verschollen. Von seinem weiteren Schicksal fehlt jede Spur.

Die Hauptstadt hat nun ihm, dem „Bruder Julian“, ein Denkmal errichtet. Er hat zwar sein Ziel nicht erreicht, das Monument jedoch wird der ungarischen Jugend für ewige Zeiten den Tatendrang dieses Mönches verkünden, der nicht Not und Elend, nicht Gefahr und Entbehrungen scheute, um seinem Volke zu dienen.